

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 11

Artikel: Armee und Kantone ziehen am gleichen Strick
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

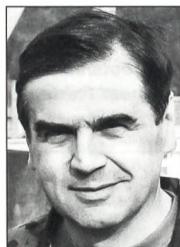
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee und Kantone ziehen am gleichen Strick

In der Übung «MIKADO» probte die Territorialregion 2 die präventive Raumsicherung mit mehreren Kantonen

Vom 19. bis zum 21. September 2005 fand in der Kaserne Liestal die Stabsübung «MIKADO» statt. Der Stab der Territorialregion 2 probte gemeinsam mit den Regierungen von Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Luzern, Nidwalden, Obwalden und Solothurn die präventive Raumsicherung.

Die Übung wurde vom Einsatzstab des Heeres umsichtig vorbereitet und straff geleitet. Verantwortlich zeichnete Divisionär Christian Schlapbach. Als Projektleiter



Oberst Peter Forster,
Salenstein

amtierte Oberst i Gst Martin Vögeli. Der Stab der Territorialregion wurde überlegt von Divisionär Eugen Hofmeister geführt. An der Übung nahmen auch die kantonalen Führungsstäbe, die Nationale Alarmzentrale, das AC-Labor Spiez und das Grenzwachtkorps teil. Die Übungsanlage beruhte auf einer Vielzahl von terroristischen Angriffen im langgestreckten Raum der Territorialregion 2. Geiselnahmen, Tunnelsperrungen, mehrere Morde, der verbrecherische Einsatz einer «schmutzigen Bombe» sowie Anschläge auf die Wasserversorgung, Industriebetriebe und Verkehrseinrichtungen kenn-

zeichneten die Lage. Der Terror versicherte die Bevölkerung, und die kantonalen Sicherheitskräfte waren überfordert. In dieser bedrohlichen Situation baten die Regierungen die Armee um Unterstützung.

Dem Terror Einhalt gebieten

Der Kommandant der Territorialregion wurde mit einer verwirrenden Vielfalt von Unterstützungsbegehren konfrontiert. Diese reichten von Bewachungsaufgaben über Rettungseinsätze bis zum Bau von Notbrücken.

Zur Erfüllung seines schwierigen Auftrags standen Divisionär Hofmeister Aufklärungs-, Infanterie-, Panzergrenadier-, Genie-, Katastrophenhilfe-, Transport-, Sanitäts-, ABC- und Führungsunterstützungsformationen zur Verfügung.

Die Kraftentfaltung des terroristischen Gegners war nicht klassischer Art; sie zeigte sich vielmehr im Rahmen von spektakulären, medienwirksamen und dezentralen Aktionen. Entscheidend war es nun, das Machtmonopol des Staates und die öffentliche Ruhe wieder herzustellen.

Gegner in Haft nehmen

Es ging darum, die eigenen zivilen Kräfte in die Lage zu versetzen, Identifikationsfiguren, Organisationen und Führer der Gegenseite zu identifizieren und in Haft zu nehmen. Ebenso galt es, den Terroristen den Zugang zu den eigenen Schlüsselbereichen zu verwehren.

Der angestrebte Endzustand war klar umschrieben: Die politische Führung und die zivile Verwaltung sollten ihre Arbeit unbeschadet wieder aufnehmen, die zivilen

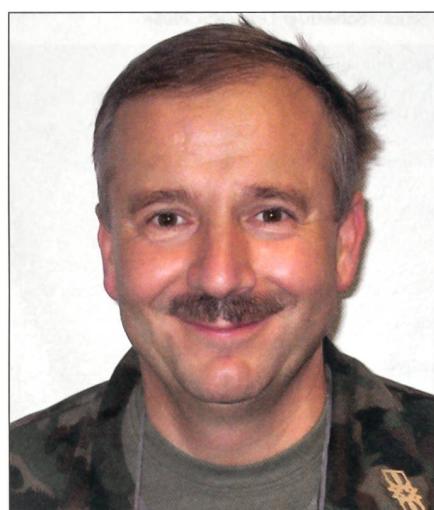
Sicherheitskräfte in den normalen Betrieb zurückgeführt werden, die Hauptverkehrssträger wieder voll funktionieren und die wirtschaftlichen Aktivitäten im üblichen Rahmen weitergehen.

Die Territorialregion spielte durch gezielte Objektschutz- und Überwachungseinsätze ein Höchstmaß an zivilen Sicherheitskräften für andere Einsätze frei. Mit dem Grenzwachtkorps stellte sie den Schutz der Landesgrenze sicher; und sie schützte wirksam Versorgungseinrichtungen, Verkehrsträger und Knotenpunkte.

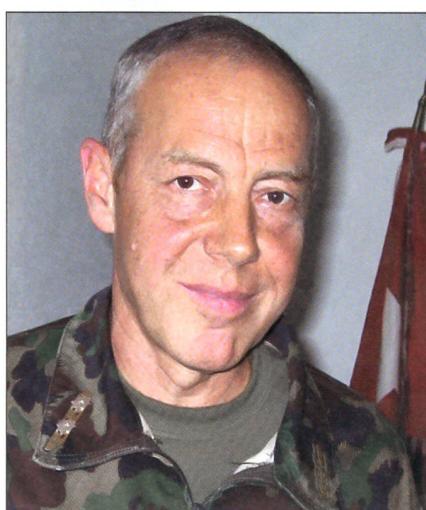
Schmid: «Bahnbrechende Übung»

So konnten die zivilen Führungsorgane ihre Tätigkeit fortsetzen. In der Nordwest- und der Zentralschweiz wurden die zivilen Einsatzkräfte nachhaltig entlastet. Die Kontrolle über die Landesgrenze wurde zurückgewonnen und der Zufluss von gewalttätigen Extremisten unterbunden. Die Armee hielt die Verkehrsachsen offen. Unabdingbar für den Erfolg waren die ständige Koordination mit den betroffenen Kantonen, der bedrohungsgerechte Einsatz der Mittel und die rasche Bereitstellung der militärischen Kräfte.

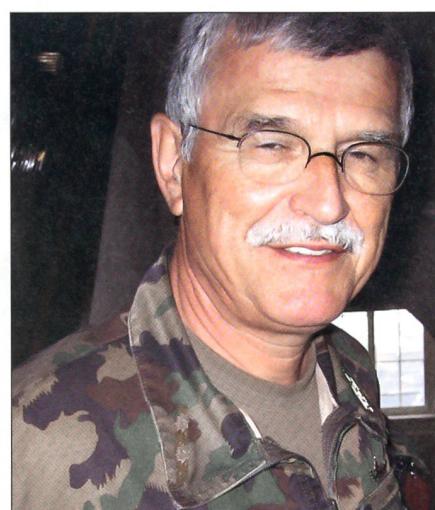
Bundespräsident Samuel Schmid besuchte Liestal am 20. und am 21. September. Er sprach von einer «bahnbrechenden Übung». Er verlangte, das Zusammenspiel von Armee und Kantonen weiter zu proben. Es gelte, Mechanismen in der Praxis einzuspielen. Auf allen Stufen müssten die Entscheidungsträger geschult werden. Vom 7. bis 9. November 2006 wird der Einsatzstab des Heeres den Stab der Ostschweizer Territorialregion 4 auf die Probe stellen.



Oberst i Gst Martin Vögeli, der Projektleiter.



Div Eugen Hofmeister, Kdt Ter Reg 2.



Div Christian Schlapbach, der Übungsleiter.